

# Röntgengerät aus dem Klinikum hilft bald in Afrika

In Tansania unterstützt ein Lausitzer Verein den Aufbau eines Krankenhauses – mit Hilfe auch aus Hoyerswerda.

VON MIRKO KOLODZIEJ

Hoyerswerda. Besuch aus dem ostafrikanischen Tansania hatte gestern das Seeland-Klinikum. Zu Gast waren John Matwimbo, Bischof einer tansanischen evangelischen Freikirche mit rund 400 Gemeinden, seine Frau Leah sowie Jackson Mashurubu. Grund des Besuchs: Die drei wollten sich bedanken. Besagte Freikirche nämlich baut mit Hilfe des Vereins „Love and Help For Africa“ (Lahfa) aus Buchholz bei Bautzen ein Krankenhaus im tansanischen Singida auf. Und über persönliche Kontakte zu Orthopädie-Oberarzt Frank Heublein kann Lahfa auch dank Gütern aus dem Hoyerswerdaer Krankenhaus helfen.

## Röntgengerät geht auf Reisen

Wir sind dem Klinikum wirklich sehr dankbar“, sagt Torsten Rosch von Lahfa. So konnte sein Verein für knapp ein Zehntel des Zeitwertes ein ausgemustertes, aber funktionstüchtiges Röntgengerät erwerben. Es wird in den nächsten Tagen nach Singida verschifft. Auch Frühchen-Betten aus dem Krankenhaus stehen demnächst



John und Leah Matwimbo und Jackson Mashurubu (von links) gestern im Gespräch mit Klinikums-Oberarzt Frank Heublein.

Foto: Gernot Menzel

in Afrika. „Es klingt makaber, aber darin werden unterernährte Dreier- und Vierjährige aufgepäpelt“, erläutert Torsten Rosch. Sein Verein war 2006 aus der Taufe gehoben worden und tut in Tansania das, was Hoyerswerdas Projektarbeit Mosambik e.V. in Beira im südlichen Nachbarland tut, nämlich Hilfe zur Selbsthilfe leisten. „Unsere Freunde tun sehr viel, um die Klinik aufzubauen“, sagt Bischof John Matwimbo, der schon vor einigen Jahren für diesen Zweck Land

erworben hatte. „Dass wir uns nun getroffen haben, um seine Vision verwirklichen zu können, ist fast ein kleines Wunder“, findet Torsten Rosch. Noch verfügt die Klinik in Afrika über nur je drei Betten für Männer und Frauen. Doch sie soll in den nächsten Monaten bis auf 40 Betten wachsen. Der Bischof und seine Delegation, die auf Einladung von Lahfa noch für zwei Wochen in der Lausitz sind, sahen sich gestern gemeinsam mit Frank Heublein im Hoyerswerda-

er 460-Betten-Krankenhaus um, liefern sich die Orthopädie und eine dreidimensionale Computertomografie-Aufnahme eines gebrochenen Fußes ebenso zeigen wie den Hubschrauber-Landepplatz auf dem Dach.

## Container-Suche beendet

Dabei wurde auch deutlich, welche vergleichsweise hohen medizinischen Standard es in Deutschland trotz aller Probleme mit dem Gesundheitswesen gibt. Die Fachspelei auf dem Helikopter-Dach ergab: Hierzulande geht es bei medizinischen Problemen oft um Minuten. Siehe Hubschrauber! In Tansania müssen Menschen mit genau demselben Problem hingegen oft Tage auf eine Behandlung warten. Über das Röntgengerät, das nun aus Hoyerswerda auf die Reise nach Afrika geht, sagt Frank Heublein: „Das ist nichts Hochkompliziertes oder sehr Seltenes.“ In ganz Tansania allerdings gibt es bisher lediglich drei oder vier solcher Geräte. Auch Rollstühle, Betten oder einen Operationstisch hat Lahfa für die Krankenstation in Singida besorgt. Ganz leicht ist die Sache nicht. Das zeigt auch die Freude von Torsten Rosch und seinem Vereinskollegen Ralf Dewart, endlich einen passenden Schiffscontainer gefunden zu haben – zufällig in Hoyerswerda.

web [www.lahfa.de](http://www.lahfa.de)